

Lernen durch Mobilitätsaufenthalte

Art des Projekts	Forschung
Dauer	abgeschlossen
Auftraggeber Partner	PH Zug und PH Zürich

Projektbeschreibung

Auslandspraktika von angehenden Lehrpersonen gelten häufig mit grosser Selbstverständlichkeit als gewinnbringend, während die Forschung zeigt, dass sie diese Erwartungen oft nicht in der erhofften Weise einlösen. Das Forschungsprojekt „Lernen durch Mobilitätsaufenthalte“ geht deshalb der Frage nach, inwiefern in mehrwöchigen Praktikumsaufenthalten überhaupt gelernt wird und was dieses Lernen prägt, was es also begünstigt, limitiert oder verhindert. Die Untersuchung folgt dabei einem qualitativ-hermeneutischen Vorgehen mit einer Datenerhebung mittels Gruppendiskussionen und Datenanalysen nach der Dokumentarischen Methode.

Die Analysen ermitteln zwei idealtypische Zusammenhangsstrukturen:

- Bei der ersten orientieren sich die Studierenden am Lernen aus Kontrasten, wobei sie diese Kontraste je nach Untertypus in mehr oder weniger differenzierter, respektive distanzierter Weise wahrnehmen und interpretieren. Diejenigen, die relativ undifferenziert wahrnehmen und interpretieren, erleben ihren Aufenthalt als deutlich negativer und lernen weniger.
- Bei der zweiten sind die Studierenden mit besonderen Herausforderungen beschäftigt. Auch hier zeigen sich Untertypen, die sich in diesem Fall darin unterscheiden, in welchem Mass sich die Studierenden als selbstwirksam erleben. Diejenigen, die ihre Selbstwirksamkeit als gering erleben, kommen mit den Herausforderungen deutlich schlechter zurecht und lernen weniger.

Auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse werden in diesem Projekt Möglichkeiten aufgezeigt, wie Praktikumsaufenthalte begleitet werden können, damit die Studierenden das darin vorhandene, aber oftmals nicht ausgeschöpfte Lernpotenzial besser nutzen können.

Team	PH Zug: Esther Kamm, Carola Mantel PH Zürich: Christine Bieri Buschor
-------------	--

Weitere Informationen Dokumente	n/a
--	-----

Zug, 23.05.2020 /cma